

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Otschakof (1789)

1 Otschakof fiel! – Da liegt die gewaltige Feste!
2 Wir trotzten schon lange dem felsigten Neste;
3 Nun liegt es zertrümmert! – Singt, Russen, ins Spiel
4 Der Trommel und Pfeifen! – Otschakof fiel.

5 Zwar haben die Feinde sich tapfer gehalten;
6 Denn Blitze zu schleudern und Speere zu spalten
7 Ist ihren gewaltigen Armen ein Spiel.
8 Doch sind sie Besiegte! – Denn Otschakof fiel.

9 Was kann auf der Erde uns Russen besiegen?
10 Wir stehen wie Berge in schrecklichen Kriegen.
11 Wir achten nicht Hitze, nicht Stürme, nicht Frost,
12 Thun männliche Thaten bei kärglicher Kost.

13 Wir hatten uns Höhlen ins Schneefeld gescharret,
14 Da dachten die Feinde: Sie liegen erstarret.
15 Wir aber durch zögernde Tapferkeit heiß
16 Verließen die Höhlen mit Haaren von Eis.

17 Wir packten die Feste mit rasendem Grimme,
18 Geführt von Potemkins gebietender Stimme.
19 Wir stiegen die Schanzen im Sturme hinan,
20 Und

21 Da stürzten die Mauern und wüthig wie Bären
22 Bestiegen wir alle mit blanken Gewehren
23 Die Hügel von Schutte – bald füllte die Wuth
24 Die Straßen der Feste mit dampfendem Blut.

25 Da lagen die Türken gefallen vom Schwerte,
26 Verzweiflung noch zerrte die bleiche Geberde,
27 Sie fielen und starben mit röchelndem Weh

28 Und ballten im Kampfe den blutigen Schnee.

29 Zwar ist auch im Streite

30 Ein tapferer Krieger, ein Vater uns allen,

31 Doch droben im Himmel empfängt er den Lohn,

32 Und Peter der Große umarmt ihn als Sohn.

33 Viktoria, Russen ihr Männer von Eisen!

34 Es lebe die mächtige Fürstin der Reußen!

35 Es lebe

36 Daß Stambul, die Stolze, wie Otschakof fällt!

(Textopus: Otschakof. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66217>)